© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Unmittelbar bei Grimma, nur durch die Mulde getrennt, liegt unser Stadtwald. Er ist in der Hauptsache Laubwald, hie und da sind auch kleinere und größere Flächen Nadelwald. Einen Kilometer entfernt befindet sich ein großer Nadelwald. Der Stadtwald ist von vielen Promenadenwegen durchzogen, wird auch fleißig von Spaziergängern besucht. Am 30. April 1900 hörte ich zu meinem größten Erstaunen den Schwarzspecht rufen, ohne jedoch ihn sehen zu können. Heute nun, am 8. Juni (durch die Mitteilung des Herrn Dr. Voigt getrieben), durchstöbere ich den Wald, der an starken Buchen sehr reich ist, und sehe da zu meiner großen Freude aus einer starken Buche einen ziemlich flüggen jungen Schwarzspecht herausgucken. Bei meinem Nahen fuhr er in die Höhle zurück. Der Baum steht von einem sehr belebten Wege zehn Schritte entfernt, das Loch liegt nach N.-O. und ist vom Wege aus bequem zu sehen. Es steht demnach fest, daß Dryocopus martius in unserer Gegend an zwei Stellen bestimmt vorkommt: An der Parthenquelle seit mehreren Jahren, in unserem Stadtwalde zum ersten Male.

Grimma, 8. Juni 1900. Ernst Kipping, Bürgerschullehrer.

Litterarisches.

Rey, Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Gera-Untermhaus. Verlag von Fr. Eugen Köhler.

Von dem Reyschen Werke liegt nunmehr die 7. und 8. Lieferung vor. Sie umfassen die Textseiten 105—136, auf welchen zunächst behandelt werden der Häherkuckuck (Oxylophus glandarius) und der amerikanische Gelbschnabelkuckuck (Coccystes americanus). Nach dem Prospekte des Herrn Verlegers von Johanni 1899 wäre der letztgenannte Vogel wohl eigentlich nicht in den Rahmen dieses Werkes aufzunehmen gewesen, da auch der Herr Herausgeber ausdrücklich anführt, sein Vorkommen in Europa (England) beruhe höchstwahrscheinlich auf einem Irrtume. Sodann werden die Drosseln behandelt, auch hier finden wir Vogelarten aufgeführt, die streng genommen nicht in den Bereich von Mitteleuropa gehören, z. B. die amerikanische Braundrossel (Harporhynchus rufus), die asiatische Weichfederdrossel (Geocichla mollissima), die sich allerdings bis Deutschland verflogen haben soll, und die bunte Erddrossel (Geocichla varia). Ferner werden noch behandelt die Braunellen, die Steindrosseln und Steinschmätzer. Auf den Tafeln 33, 34, 37—42 sind abgebildet die Eier der Bachstelzen, Pieper, Ammern, der finkenartigen Vögel inklusive der Kreuzschnäbel; auch sind die Tafeln 5 und 6 mit den Abbildungen der Eier des Steppen-, Schrei-, Stein- und Kaiseradlers zum Umtausche gegen die früheren Tafeln beigegeben, nachdem die ersteren mit bläulichem Grundtone des Papiers versehen worden sind. G. J. v. Wangelin.

Dr. Julius Hoffmann, Taschenbuch für Vogelfreunde. Stuttgart 1900. Verlag für Naturkunde (Dr. Julius Hoffmann).

In dem kleinen, mit 56 Tafeln geschmückten Bändchen giebt uns der Verfasser eine kurzgefaßte Schilderung der häufigsten in Mitteleuropa vorkommenden Vögel. Nach einem einleitenden Vorwort, in dem er auch die Vogelschutzfrage in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

uns vollkommen sympathischer Weise berührt, läßt er ein systematisches Verzeichnis der Vögel Mitteleuropas folgen, das 303 Arten anführt. Hierauf folgt eine für jeden Vogel eine bis zwei Druckseiten umfassende Schilderung der einzelnen Arten, die in großen Zügen eine Beschreibung und Naturgeschichte derselben enthält. Der Text ist fließend, leichtverständlich und übersichtlich geschrieben. Eigentümlich berührt nur die meiner Ansicht nach doch etwas veraltete Nomenklatur (Falco fulvus L., Falco Milvus L. u. a.). Die Bilder, der alten Naumannschen Oktavausgabe entnommen, gehören zu den besten, welche ich kenne. In feiner und zarter Weise ahmen sie den Aquarellton des Handkolorits nach. Die Farbengebung ist in fast allen Fällen als durchaus gelungen zu bezeichnen. Auch der billige Preis (4,80 Mark) empfiehlt das Werkchen.

Gera, im Oktober 1900. Dr. Carl R. Hennicke.

Garner-Marshall, Die Sprache der Affen. Leipzig 1900. Verlag von Hermann Seemann Nachfolger.

Wenn wir dieses eigentlich den Zielen der Ornithologischen Monatsschrift fernstehende Werk hier mit wenigen Worten besprechen, so geschieht es einmal deshalb, weil die seelischen Eigenschaften der Säugetiere und der Vögel sehr viel Analoges zeigen, und außerdem deshalb, weil in dem Buche sehr viele wertvolle ornithologische Beobachtungen angeführt sind. Besonders ist dies letztere der Fall in den Bemerkungen des Uebersetzers, Professor Marshall, der in seinem Nachwort so recht zeigt, daß er auf allen Gebieten der Naturforschung Meister ist. Die Anmerkungen füllen allein 43 Seiten in kleinem Druck, während das Werk selbst 150 Seiten stark ist. Bezüglich des Garnerschen Werkes kann man nur den Worten des Uebersetzers beistimmen, der sagt: „Der Verfasser der „Sprache der Affen" ist auf wissenschaftlichem Gebiete offenbar wesentlich Autodidakt und, wie es bei Autodidakten öfters vorzukommen pflegt, auch etwas Phantast." Das Buch enthält zahlreiche physikalische Fehler und Irrtümer, aber gleichwohl verdient es wegen der gediegenen Beobachtungen, die es enthält, und wegen der eigenartigen experimentellen Forschungen, über die es berichtet (Anwendung des Phonographen), hohes Interesse und weitgehende Verbreitung.

Gera, im Oktober 1900. Dr. Carl R. Hennicke.

Dr. R. Tümpel, Die Geradflügler Mitteleuropas. Eisenach 1901. Verlag von M. Wilckens.

In Jahrgang 1898 S. 236 gaben wir eine Besprechung der ersten Lieferung dieses Werkes. Heute liegt der stattliche Band von 308 Seiten und 23 Tafeln fertig vor uns. Der Verfasser behandelt als Geradflügler die Libellen, Eintagsfliegen, Perliden, Holzläuse, Ohrwürmer, Schaben, Flugheuschrecken, Gespensterheuschrecken, Feldheuschrecken, Laubheuschrecken, Grillen und Blasenfüße in der Art, daß er Bestimmungstafeln, Einzelbeschreibungen und Anleitungen zum Präparieren und Sammeln, sowie zum Fang und zur Aufzucht der Larven giebt. Auch die Litteratur führt er sorgfältig an. Was das Werk besonders für den Laien wertvoll machen dürfte, ist außer den sorgfältigen Bestimmungstabellen und den Abbildungen hauptsächlich der Umstand, daß überall die Ableitung der zoologischen Namen genau angegeben ist. Die Tafeln sind über jedes Lob erhaben.

Gera, im Oktober 1900. Dr. Carl R. Hennicke.

☞ Diesem Hefte liegt Buntafel XII und XV bei. ☜

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Wangelin Georg Jacobi von, Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: Litterarisches. 495-496